© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*nica* Saund. und kommt nur auf Java und einigen wenigen Inselgruppen westlich von Neu-Guinea vor. Die Kette stammt von der Hauptinsel der Key-Insel-Gruppe. Derartiger Zierrat wird nur zu besonderen Festlichkeiten vor den einheimischen Frauen und jungen Mädchen getragen. Eine Abbildung dieses Schmuckstückes nach einer photographischen Aufnahme ist dieser Arbeit vorangestellt.

---

## Eine bisher unbeachtete Nährpflanze für Crocallis tusciaria?

Von Friedr. Busse, Hannover.

Nach der im Jahre 1930 erschienenen Fauna Hannovers soll *Crocallis tusciaria,* wenn auch sehr selten, in unserem Gebiete vorkommen. Da es mir trotz mehr als 50-jähriger Sammeltätigkeit bisher noch niemals geglückt war, dieses Tier zu erbeuten, wollte ich die Zucht dieser Geometride versuchen und ließ mir zu diesem Zwecke von Herrn Zukunft in Offenbach, dem ich auf diesem Wege nochmals meinen herzlichsten Dank für das gelieferte Material ausspreche, einige Dutzend Eier schicken. Trotzdem ich diese im Keller vor offenem Fenster so kühl wie möglich aufbewahrte, glaubten doch jedenfalls die sich inzwischen darin entwickelten Räupchen noch in ihrer südlichen Heimat zu befinden und sich noch nicht mit dem Bewußtsein abgefunden zu haben, einige hundert Kilometer nordwärts verschoben sein. Jedenfalls schlüpfte die ganze Gesellschaft in der Zeit vom 3.—6. April, also zu einer Zeit, als sich hier die gesamte Vegetation noch im tiefsten Winterschlaf befand. Die Schlehen waren noch vollkommen kahl, auch aus deren Knospen nicht das geringste Grün herauszuschälen. Nun war guter Rat teuer, womit füttern?. Nach den verschiedenen Literaturangaben versuchte ich mein Glück mit den schon etwas weiter entwickelten Knospen von Crataegus, Rhamnus, Lonicera und Prunus padus, aber mit dem Erfolg, daß alle diese Darreichungen boshaft verweigert wurden. Dieses Trauerspiel zog sich einige Tage lang hin. Enderfolg: alle verhungert bis auf 4 Stück. Glück im Unglück war, daß während dieser Periode einsetzende wärmere Wetter, welches in meinem Vorgarten die bekannten schlehenähnlichen, rötlichweißen Blüten von Prunus pissardi, auch alba genannt, zum Entfalten brachte, und die ich nun in meiner Not diesen Restanten anbot, und siehe da: mit einer wahren Gier fielen sie darüber her, ebenso über die sich später entwickelnden rötlichen Blätter und entwickelten sich zusehends zu prächtigen Raupen, die gesunde Puppen ergaben und in der Zeit vom 17.—24. 9. 1936. kräftige Falter entließen, und zwar am 17. 9. 1 ♀, am 19. 9. ein ♂ und am 24. 9. wiederum ein ♀. Mit dem am 14. 10. noch nachträglich erschienenen ♀ hatte ich garnicht mehr gerechnet und hatte es sich daher im Kasten vollkommen abgeflattert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Da nun diese Biester erwiesenermaßen an Prunus pissardi gedeihen, mir auch diese Nährpflanze in meinem Garten in unbeschränkter Quantität zur Verfügung steht, habe ich mir von genanntem Herren wiederum *tusciaria*-Eier verschafft. Hoffentlich haben sie nicht inzwischen ihren Geschmack geändert und machen mir wieder einen Strich durch die Rechnung.

Vielleicht ist diese Zuchtbeobachtung ein Fingerzeig für die ebenfalls in einer Großstadt lebenden Entomologen, für die die Beschaffung von Schlehe immer mit großen Exkursionen verbunden ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich wiederum mein Befremden darüber zum Ausdruck bringen, daß seitens unserer Vereinskollegen derartige Beobachtungen über Fang- und Zuchtresultate zu Nutz und Frommen der übrigen Mitglieder viel zu wenig veröffentlicht werden. Angstgefühl ist hier doch wahrhaftig nicht am Platze, denn wir haben in unserem Vorstande doch Herren genug, die auch die geringste Notiz gerne weiter ausarbeiten werden.*)

## Kleine Mitteilungen.

Fangergebnisse 1936. Den Sammlern in West- und Süddeutschland wird das Jahr 1936 als ein der ungünstigsten, was sie erlebt haben, in Erinnerung bleiben. Bald schadete die Kälte, bald die Nässe der Entwicklung der Schmetterlinge. Von Interesse mußte es sein, wie diese ungewöhnliche Witterung auf das Falterkleid einwirken würde. Da möchte ich 2 Beobachtungen festhalten. Auf den Wiesen zwischen Königstein und Falkenstein im Taunus fliegen regelmäßig, wenn auch in wechselnder Häufigkeit *Lycaena euphemus* und *arcas*. In diesem Jahre waren die Tiere um die Wende Juli zum August massenweise vorhanden, sodaß man an einem Tage 100 und mehr hätte fangen können. Unter beiden Arten waren die Albinismen auffallend häufig. Von *arcas* fing ich ein ♂ und ein ♀ mit teilweise weißen Flügeln, unter den *euphemus* war in größerer Zahl *albocuneata* Spul. in teilweise sehr ausgeprägter Form. Dagegen fehlten allerlei sonst Ende Juli und Anfang August dort fliegende Arten. So sah ich an den mir bekannten Flugplätzen kein Stück *Er. ligea*, auch glänzte die 2. Generation von *Arg. dia*, von *Drep. cultraria* und *binaria* durch Abwesenheit. Der Nachtfang ergab fast nichts. Hinzugefügt sei, daß 1935 und 36 in Koblenz die zugeflogenen Exemplare von *Pyr. cardui* im Mai äußerst selten waren und dementsprechend im Herbst kaum ein Distelfalter sich blicken ließ. Etwas besser war es mit dem Admiral. Im Mai kaum ein Stück, die Sommer-Generation im Jahre 1935 häufig, 1936 spärlich. *Colias edusa* wurde im Frühjahr 1935 und 36 fast garnicht, im Herbst 1935 aber ziem-

*) Anmerkung der Redaktion: Diese berechtigte Anregung begrüßen wir auf's wärmste.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Busse Friedrich

Artikel/Article: Eine bisher unbeachtete Nährpflanze für Crocallis tusciaria? 466-467